





**Tabelle 2: Ökohafer, Bodendeckungsgrad und Pflanzenlänge in Schleswig-Holstein 2015**

Sorte	Bodendeckungsgrad in %		Pflanzenlänge in cm	
	Futterkamp	Sönke-Nissen-Koog	Futterkamp	Sönke-Nissen-Koog
Ivory	85	80	99	110
Max	88	75	95	108
Simon	88	70	99	104
Symphony	88	75	99	109
Poseidon	88	85	100	110
Tim	90	85	95	105
Apollon	85	75	100	110
Versuchsmittel	87	78	98	108

Saatbett gedrillt. Die Aussaatmenge betrug 375 K./m<sup>2</sup>. Der Versuch lief zügig und gleichmäßig auf. Als Vorfrucht stand Ökowinterweizen. Vorfrucht zum Ökohaferversuch war Kleegras.

Die Versuchsfläche auf dem Biolandbetrieb Ketelsen, Sönke-Nissen-Koog (toniger Lehm, 93 Bodenpunkte) wurde am 28. August 2014 (Winterfurche) gepflügt. Die Aussaat des Versuches auf der Winterfurche erfolgte am 24. März 2015 in ein gutes Saatbett. Ausgesät wurde der Versuch mit 420 K./m<sup>2</sup>. Vorfrucht war Kleegras, und als Vorfrucht hat auf der Versuchsfläche Sommerweizen gestanden.

### Geprüfte Ökohaferarten 2015

Mit einem Ertragsdurchschnitt von 78,2 dt/ha lag der Versuchsstandort im Sönke-Nissen-Koog ertraglich an der Spitze. In Futterkamp wurden aber immer noch beachtliche 48,5 dt/ha im Schnitt gedroschen. Die Qualitäten sind an beiden Standorten befriedigend. Gerade im Bereich der Siebsortierung über 2,2 mm und über 2,5 mm konnten gute Werte erzielt werden.

Die Untersuchungen der Haferqualitäten erfolgten, wie in den Vorjahren auch schon, bei der Firma Peter Kölln KGaA in Elmshorn.

Krankheiten, Schädlinge und auch Lager spielten in den Ökohaferversuchen 2014 keine Rolle.

„Ivory“ – ein Weißhafer aus dem Hause der Nordsaat, zugelassen 2003, brachte es diese Sorte in 2014 nur auf einen unterdurchschnittlichen Ertrag an beiden Standorten in Schleswig-Holstein. Mit einer Siebausbeute von über 94 % in der Fraktion über 2,5 mm lieferte ‚Ivory‘ ein recht großes Korn. Bei der Pflanzenlänge bewegt sich ‚Ivory‘ im Versuchsmittel.

„Max“ – Züchter der Gelbhaferart ist die IG Saatzucht. Mit dem Zulassungsjahr 2003 gehört ‚Max‘ zu den älteren Sorten im Versuch. Im Sönke-Nissen-Koog reichte es mit relativ 98 zu einem mittleren Ertrag. In Futterkamp blieb der Ertrag mit relativ 92 unter dem Versuchsmittel. Bei der Siebfraktionierung lieferte ‚Max‘ in der Fraktion über 2,2 mm und über 2,5 mm brauchbare, gute Ergebnisse.

„Simon“ – das Haus Brauer brachte diesen Gelbhafer 2011 zur Zulassung. In Futterkamp wurde mit relativ 104 ein etwas über dem Durchschnitt liegender Ertrag gedroschen. Im Sönke-Nissen-Koog reichte es mit relativ 100 zum Versuchsdurchschnitt. Die Siebsortierung liegt im normalen Bereich.

„Symphony“ – ein weiterer Weißhafer aus dem Hause der Nordsaat, der 2012 zugelassen wurde. Mit relativ 107 in Futterkamp und relativ 105 im Sönke-Nissen-Koog gehörte diese Sorte zu denen, die über dem Versuchsmittel gedroschen haben. Eine weitere Stärke dieser Sorte liegt im Bereich der Siebsortierung über 2,5 mm.

„Poseidon“ – dieser Gelbhafer der Nordsaat wurde 2012 zugelassen. Mit relativ 114 in Futterkamp und relativ 106 im Sönke-Nissen-Koog hatte diese Sorte den höchsten Ertrag an beiden Standorten. Auch können sich die Ergebnisse der Siebfraktion über 2,2 mm und über 2,5 mm sehen lassen.

„Tim“ – der Gelbhafer aus dem Züchterhaus der IG Saatzucht konnte 2012 zugelassen werden. Ertraglich bewegte sich diese Sorte 2015 im Sönke-Nissen-Koog mit relativ 100 im Versuchsmittel, in Futterkamp allerdings fiel der Ertrag mit relativ 96 unterdurchschnittlich aus. Die Siebfraktionierung ist vergleichbar mit der Sorte ‚Simon‘.

„Apollon“ – 2015 stand diese aus dem Hause der Nordsaat stammende

Knowledge grows



Grünland braucht Schwefel, Tiere brauchen Selen.



YaraBela® WEIDE-SULFAN N 24% S 7% SE 10ppm

## YaraBela® WEIDE-SULFAN mit Selen

Für mehr Ertrag und Qualität vom Grünland durch eine effiziente Stickstoff/Schwefel-Düngung. Gleichzeitig wird die Selenversorgung ihrer Herde verbessert. Gedüngtes Selen wird vom Gras aufgenommen und im Futter von den Tieren bestens verwertet.

Haben Sie Fragen zu YaraBela® WEIDE-SULFAN? Hotline 02594 798798

Möchten Sie ein unverbindliches Angebot von einem unserer Handelspartner? E-Mail an [yara.de@yara.com](mailto:yara.de@yara.com)

YaraBela®



abgetrocknetes Saatbett (sandiger Lehm, 60 Bodenpunkte). Klee gras war die Vorfrucht zu diesem Versuch, und als Vorvorfrucht befanden sich Körnererbsen auf der Fläche.

### Geprüfte Ökosommerweizensorten

Folgende Sorten des A-Sortiments wurden geprüft:

„**Quintus**“ aus dem Züchterhaus W. von Borries-Eckendorf wurde 2013 zugelassen. Mit Relativerträgen von 132 auf dem Lindhof und einem Relativertrag von 119 am Standort Sönke-Nissen-Koog zeigte diese Sorte überdurchschnittliche Erträge bei guten Qualitäten. Gegenüber dem Befall mit Blattseptoria und Gelbrost zeigte sich „**Quintus**“ in Schleswig-Holstein wenig anfällig.

„**Cornetto**“ – eine aus Frankreich stammende Sorte. Der Züchter ist Secoba Recherches S.A. Maule. Diese Sorte zeigte unterschiedliche Ertragsergebnisse. Reichte es im Sönke-Nissen-Koog zu einem Ertrag von relativ 104, konnte sie es auf dem Lindhof nur auf relativ 89 bringen. Gegensätzliches ist aber bei den Qualitäten zu beobachten, und hier ganz besonders beim Feuchtklebergehalt. Im Sönke-Nissen-Koog lag dieser bei 18,6 %, und auf dem Lindhof wurde ein Wert von 24,8 % erreicht. Der Befall mit Blattseptoria und Gelbrost lag teilweise leicht über dem Versuchsmittel.

**Tabelle 4: Ökosommerweizen, Bonituren Blattseptoria und Gelbrost in Schleswig-Holstein und Niedersachsen 2015**

Sorte	Blattseptoria Note 1 - 9			Gelbrost Note 1 - 9	
	Lindhöft	Poppenburg	Sönke-Nissen-Koog	Lindhöft	Sönke-Nissen-Koog
KWS Scirocco	7	5	2	6	8
Sonett	2	4	2	1	2
Granus	4	6	3	4	6
Sorbas	6	5	2	5	6
Quintus	2	7	1	1	1
Heliaro	5	6	2	2	3
Lennox	3	4	1	2	2
Cornetto	5	5	3	3	5
Versuchsmittel	4	5	2	3	4

Folgende Sorten des E-Sortiments wurden geprüft:

„**KWS Scirocco**“ – Züchter dieser Sorte ist die KWS. Die Sorte wurde 2008 zugelassen. Ertraglich bildete sie 2015 das Schlusslicht in den Ökosommerweizenversuchen in Schleswig-Holstein. Der Feuchtklebergehalt ist von Versuchsstandort zu Versuchsstandort stark schwankend (Lindhof 25,0 %; Sönke-Nissen-Koog 18,7 %). Diese Sorte hatte 2015 den stärksten Befall mit Gelbrost an den Versuchsstandorten in Schleswig-Holstein. Hinzu kam auf dem Versuchsstandort Lindhof ein hoher Befall mit Blattseptoria.

„**Sonett**“ – 2010 durch den Züchter Lantmännen zur Zulassung gebracht, konnte die Sorte gute Erträge 2015 erzielen. Gegenüber der Blattseptoria und dem Gelbrost

zeigte sie sich recht tolerant, was sich in entsprechend niedrigen Boniturnoten zeigte.

„**Granus**“ – die Zulassung erhielt die aus dem Hause Saatzucht Strube stammende Sorte 2011. „**Granus**“ brachte 2015 Erträge im Versuchsmittel. Qualitativ brachte es „**Granus**“ auf ein mittleres Niveau. Die Anfälligkeit für Blattseptoria liegt noch im Versuchsmittel. Im Sönke-Nissen-Koog zeigte sich die Sorte etwas anfälliger für Gelbrost.

„**Sorbas**“ wurde durch die Landwirtschaftliche Lehranstalt Trisdorf gezüchtet und 2013 zugelassen. 2015 reichte es bei dieser Sorte nur zu einem unterdurchschnittlichen Ertrag. Qualitativ liegt sie ebenfalls nur im Mittelfeld.

„**Heliaro**“ – bei dieser Sorte handelt es sich um eine biologisch-dynamische Züchtung des Züchters

Dr. H. Spieß, Dottenfelderhof. Ertraglich unterliegt diese Sorte, auch abhängig vom Standort, erheblichen Schwankungen (Lindhof relativ 88; Sönke-Nissen-Koog relativ 102). Die 2015 ermittelten Qualitäten können sich aber sehen lassen. Die Feuchtklebergehalte dieser Sorte lagen an den beiden Versuchsstandorten in Schleswig-Holstein an der Spitze. Blattseptoria ist die Krankheit, die der Sorte 2015 leicht erhöhte Boniturnoten einbrachten. Für Gelbrost war sie nur gering anfällig.

„**Lennox**“ – eine Sorte aus dem Hause der Saatzucht Strube, die 2014 ihre Zulassung erhielt. Ertraglich konnte „**Lennox**“ 2015 überzeugen. Qualitativ gehörte die Sorte „**Lennox**“ aber eher ins Mittelfeld. Mit Blattseptoria oder Gelbrost hatte sie 2015 nur geringe Probleme.

### FAZIT

Hafer gehört im ökologischen Landbau zwar zur abtragenen Frucht, er dankt es aber mit guten Erträgen und auch guten Qualitäten bei guter Nährstoffversorgung. Auch wenn die Sorten „Ivory“ und „Max“ im Jahr 2015 nicht an der Ertragsspitze lagen, sind diese Sorten aufgrund der Kornausbildung für den Ökoqualitäts haferanbau interessant. Bei der Anbauplanung können auch die Sorten „Simon“ und „Tim“ berücksichtigt werden. Eine interessante Sorte ist „Apollon“. „Apollon“ wird auch zukünftig weiter geprüft werden.

Wie auch schon 2014 bereitete der Befall mit Blattseptoria und Gelbrost einigen Ökosommerweizensorten erhebliche Probleme, was sich negativ auf den Ertrag auswirkte. In die engere Sortenwahl der Anbauplanung sollten aus dem E-Sortiment die Sorten „Sonett“, „Lennox“ und aus dem A-Sortiment die Sorte „Quintus“ mit in die Überlegungen einbezogen werden. Sollte es aber eine Sorte sein, die gute Qualitäten liefert und bei der nicht unbedingt der Ertrag im Vordergrund steht, ist der Anbau der Sorte „Heliaro“ überlegenswert.



Gelbrostbefall im Ökosommerweizen.

Gerd-Ullrich Krug  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-324  
gkrug@lksh.de